

32/14-16

Vom [Löbern]hof und Schloss [St. Andreas] zu Cham habe er folgende Einkünfte zu verzeichnen:

Von Statthalter [Kaspar] Brandenburg auf Martini 1620	135 Gl.
<i>"hat mier druff geben 5 gl. und also das Ross so Jch Im verkauft zalltt."</i>	
Von Hptm. [Paul] Bengg des Hofes wegen	
auf Martini 1622	[735] Gl. ¹
auf Martini 1624	958 Gl. 30 ss ²
Gesamtsumme	<u>1693 Gl. 30 ss</u>
1622 habe ihm Bengg insgesamt bezahlt	1093 Gl. 30 ss

1) Summe nicht mehr lesbar, da Eintrag teilweise durchgestrichen

2) Ganzer Eintrag durchgestrichen

AH 32, 24-25 - Blatt 24^V und 25^V leer

15

1614-1619

ABRECHNUNG [KONRAD III. ZURLAUBEN] MIT LANDAMMANN [JOHANN PETER]
VON ROLL [VON URI]

s. AH 32/12 [Zahlenangaben weichen z. T. etwas ab]

AH 32, 26

16

1617 Dezember 14.

A

ABRECHNUNG VON AMMANN [KONRAD III.] ZURLAUBEN MIT LANDAMMANN
[JOHANN PETER] VON ROLL

Von Landammann von Roll habe er durch [Oswald] Kränzlin von Menzingen empfangen	500 Kronen
Wegen Lorenz Frey schulde er von Roll	100 Kronen
Hingegen schulde ihm von Roll [vom Löbernhof und Schloss St. Andreas in Cham] sechs Jahreszinse à je 115 Gl. <i>"Thutt Zusammen 700 Gl. minder 10 Gl."</i>	
Folglich schulde er von Roll noch	255 Kronen
Im weitem habe er [im Auftrag von Rolls] verschiedene Boten nach Rottweil, Uri, Leuggern und anderswohin gesandt. Auch [Lukas] Brenneisen habe sich mehrmals [im Dienste von Rolls] in Zug aufgehalten. Gesamt- aufwand für die letzten 5 Jahre	100 Kronen

32/14

Sicher werde er, Zurlauben, für seine diesbezüglichen Bemühungen - u.a. für Briefe und Besprechungen - zusätzlich entschädigt werden.

Ein gleichlautendes Dokument habe er, Zurlauben, Landammann von Roll zugestellt.

AH 32, 27

17

1626 Dezember 6.

A

BRIEF VON LUKAS BRENNEISEN VON HOHENMAUREN AN AMMANN UND RITTER
KONRAD III. ZURLAUBEN, ZUG

Mit grosser Zuversicht sehe er einer baldigen Zusammenkunft der V kath. Orte entgegen. Denn er sei überzeugt, ein Bittschreiben¹ ihrerseits an Erzherzog [Leopold V.] werde bewirken, dass er entweder aus seiner Gefangenschaft entlassen oder dass wenigstens seine ihm auferlegte Busse wesentlich gemildert werde. Seine Gattin, [Elisabeth von Weitingen], und sein Vetter, Hptm. Hans [Binder], seien zwar der Ansicht, er solle die Busse, [die zu seiner sofortigen Freilassung führen würde], sogleich erlegen und nicht noch lange auf ein Interventionsschreiben der eidg. Orte warten. Doch halte er ein solches Vorgehen für unklug, würde doch dann der Erzherzog auf das Bittschreiben der Orte hin antworten, er, Brenneisen, befinde sich ja nicht mehr in Gefangenschaft, und somit erübrige sich ein Eingreifen seinerseits. Deshalb möchte er ihn anfragen, was er von seinen Gedankengängen halte und ob noch vor Weihnachten eine Konferenz der kath. Orte stattfinde.² Eine andere Möglichkeit wäre natürlich, genanntes Bittschreiben von Ort zu Ort zu senden, es von allen besiegeln und alsdann dem Erzherzog zukommen zu lassen. In einem solchen Schreiben könnte der Erzherzog an die treuen Dienste erinnert werden, die er, Brenneisen, während 37 Jahren Oesterreich geleistet habe. Nicht weniger als fünf Kompagnien habe er gegen den Erbfeind, [die Türken], geführt. Und als er vor 8 Jahren mit